

Hilzingen Pflanzaktion in Weiterdingen

Streuobstbaum-Initiative Hegau sucht Flächen für Neupflanzungen



Eine Pflanzaktion war die erste Aktivität der neugegründeten Streuobstbaum-Initiative Hegau. Eugen Isaak, Christian Ante, Ortsvorsteher Egon Schmieder und Bürgermeister Rupert Metzler (auf unserem Bild von links) machten sich an das Setzen eines Apfelbaums der wohlschmeckenden Sorte „Goldparmäne“. | Bild: Ingeborg Meier

Mit einer kleinen Pflanzaktion der neugegründeten Streuobstbauminitiative Hegau (STROBI) ist am Freitag der Startschuss für mehr Streuobstbäume in der Region gefallen. Der STROBI-Vorsitzende Christian Ante setzte im Hilzinger Ortsteil Weiterdingen gemeinsam mit Eugen Isaak vom Ökumene-Kreis Hexental zur Bewahrung der Schöpfung 15 Jungbäume.

Der mit Nachhaltigkeitspreisen ausgezeichnete Ökumene-Kreis sorgt im Breisgau unter anderem für Streuobstbaum-Neuanpflanzungen. Ziel der Strobi-Initiative ist, das historisch gewachsene Landschaftsbild und die ökologische Vielfalt der Streuobstwiesen zu erhalten. Dafür sucht sie Flächen und verspricht nach der Pflanzung auch die Pflege der Bäume zum Nulltarif für den Grundstückseigentümer. Viel Platz ist nicht nötig, wenn STROBI aktiv werden soll: Man bezwecke nicht die Neuanlage

von Streuobstwiesen und wolle keinesfalls der Landwirtschaft Flächen entziehen, so Ante. Die Jungbäume in Weiterdingen wurden auf schmalen Randstreifen gepflanzt.

Ante stammt aus Weiterdingen. Seit sechs Jahren ist er Bürgermeister in der Breisgauer Gemeinde Merzhausen. Der Anstoß zur Vereinsgründung war für den 36-Jährigen, dass ihm bei Besuchen in seiner alten Heimat der stetige Rückgang der Streuobstbäume auffiel. Von 11 000 Streuobstbäumen in Weiterdingen um das Jahr 1965 spricht der Ortsvorsteher Egon Schmieder – die örtliche Narrenzunft heißt nicht ohne Grund Epfelbießer.

Heute gibt es hier gerade mal um die 1 000 Bäume. Dabei gehörten die Streuobstwiesen lange Zeit zum typischen Landschaftsbild der Region, denn der haltbare vergorene Most war gerade am Ende des 18. Jahrhunderts und zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Hegau ein Grundnahrungsmittel. Das Trinkwasser war nicht sauber, das Bier schnell verderblich, und der Weinanbau wurde um den Jahrhundertwechsel mit der Ankunft der amerikanischen Reblaus fast vollständig eingestellt.

Kontakt mit der Streuobstbaum-Initiative über E-Mail: c.ante@web.de